

Vorwort der Herausgeber

Mit diesem Heft haben die Herausgeber des *Journals für Kunstgeschichte* gewechselt. Damit ist vor allem der Wunsch verbunden, ein seit vielen Jahren etabliertes Publikationsorgan weiter zu pflegen, das über die Rezension relevanter Neuerscheinungen einen gewichtigen Beitrag zur Standortbestimmung des aktuellen Fachdiskurses leistet. Auch weiterhin soll Kurzbesprechungen und detaillierten Rezensionen gleichermaßen ein Forum gegeben werden. Der Fokus liegt dabei deutlich auf der Besprechung von Einzelwerken, die ihrer Bedeutung gemäß besprochen und kritisch gewürdigt werden sollen. Selbstverständlich soll aber nicht nur die erfolgreiche Arbeit der Vorgänger fortgesetzt werden, es soll auch Neuerungen Raum gegeben werden. Den Forschungsinteressen der Herausgeber gemäß, sollen bildwissenschaftliche Themen und Neuerscheinungen zur deutschen, italienischen und niederländischen Kunst- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, aber auch zur Moderne verstärkt in den Blick genommen werden. Hinzukommen auch die für die Kunstwissenschaft zunehmend wichtiger werdenden Forschungsfelder zur Fotografie- und Filmgeschichte, zur außereuropäischen Kunst, zur Gegenwartskunst oder zur Kunsttheorie und Ästhetik, um die ganze Bandbreite der kunstwissenschaftlichen Diskurse abzubilden. Zur inhaltlichen Akzentsetzung tritt ein neues Erscheinungsbild, das gleichermaßen Wiedererkennbarkeit gewährleistet und doch Neuerungen Raum bietet, wie beispielsweise die Abbildung der Titelseiten besprochener Publikationen.

In seiner Zusammenstellung markiert dieses Heft einen fließenden Übergang, da ein Teil der abgedruckten Besprechungen noch von Ludwig Tavernier und Dieter Marcos betreut wurde, denen an dieser Stelle für Ihre Arbeit gedankt sei. Dank gilt an dieser Stelle auch dem Verleger Albrecht Weiland, für das in uns gesetzte Vertrauen. Dank gilt an dieser Stelle auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlages. Für ihre Unterstützung bei der recht kurzfristigen Realisierung dieses Doppelheftes gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an unseren Lehrstühlen in Regensburg und Stuttgart unser Dank, namentlich Katharina Frank, Gerald Dagit, Oliver Jehle, Theresa Häusl und Daniel Rimsl. Vor allem gilt unser Dank aber den Autorinnen und Autoren dieses Heftes, die durch ihren Einsatz und ihr Engagement, mit ihrem Wissen und Können die Qualität dieser Zeitschrift bestimmen. Es versteht sich, dass wir auch in Zukunft solche Autoren suchen, die als aufmerksame und kritische Leser ihre Beobachtungen mit anderen teilen wollen. Wer also liest und sich herausgefordert fühlt, sei uns herzlich als Autorin oder Autor willkommen!

NILS BÜTTNER
CHRISTOPH WAGNER